

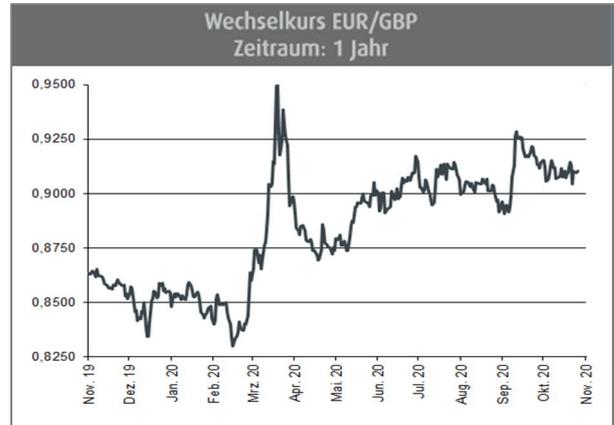
Britisches Pfund (Stand: 03.11.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

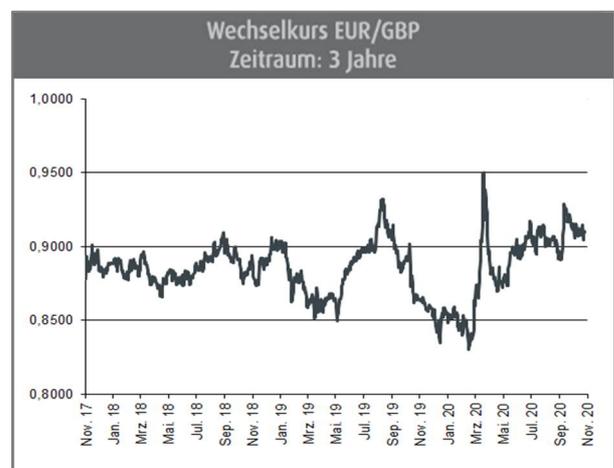
Die britische Wirtschaft liegt am Boden. Kaum ein Land wurde von der Pandemie so hart getroffen. Jetzt wird auch ein Chaos-Brexit immer wahrscheinlicher. Die Unternehmen rechnen mit dem Schlimmsten – und treffen eine eindeutige Vorkehrung. Seit Wochen häufen sich die Nachrichten zu schwachen Geschäftsergebnissen und gestrichenen Stellen. Sie machen deutlich, wie hart einige Branchen von der Pandemie betroffen sind. Im 2. Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 19,8 % und damit mehr als in allen anderen G-7-Nationen. Mit Blick auf die schwierige Lage für das Land stufte die Ratingagentur Moody's Großbritannien zuletzt um eine Stufe auf Aa3 herab. Während viel über die mögliche Form der Erholung der Volkswirtschaft diskutiert wird, bereiten sich die Firmen auf den nächsten Schlag vor. Denn zum Jahresende droht mit dem Brexit noch mehr Ungemach. Der Wirtschaft droht hier ein Doppelschlag. Der Druck am Ende des Jahres dürfte durch den zusätzlichen Effekt von Covid schlimmer werden als befürchtet. Die Aussicht auf einen No Deal ist schon allein entmutigend genug, ganz zu schweigen davon, sich mitten in einer globalen Pandemie damit auseinanderzusetzen. Diese Probleme heben sich nicht gegenseitig auf, vielmehr verstärken sie die Belastungen für die britischen Unternehmen. Für britische Unternehmen steht ab Januar, wenn das Land nicht mehr Teil der Zollunion und des europäischen Binnenmarktes ist, im Außenhandel eine Vielzahl von Veränderungen an. Egal ob zwischen Brüssel und London noch ein Freihandelsvertrag verhandelt wird oder nicht. Neue Formulare, Wartezeiten an der Grenze, zusätzliche Zertifikate und Prüfungen, steigende Preise. Im Fall des No Deal kommen unter anderem die Kosten von Zöllen hinzu. Und dieser drohende „No-Deal-Brexit“ ist wieder in greifbare Nähe gerückt, nachdem Premierminister Boris Johnson zuletzt angekündigt hatte, dass weitere Gespräche nicht sinnvoll seien, ohne dass die EU die britische Position ernst nehme. Laut einer aktuellen Umfrage befürchten 54 % der befragten



Unternehmenslenker für ihren Betrieb einen „Doppelschlag“. Die Pandemie werde die Folgen des Brexit auf ihr Unternehmen noch deutlich verstärken. Nur 9 % rechnen damit, dass Covid die Brexit-Folgen abmildern wird. Die mit Abstand wichtigste Vorkehrung, die Manager für die erwarteten Schwierigkeiten treffen, ist der Aufbau von Cash-Reserven. 37 % arbeiten daran bereits, weitere 13 % planen diesen Schritt. Doch die erheblichen Umsatzeinbußen, die viele Firmen wegen Corona verzeichnet haben, machen diesen Schritt oft deutlich schwieriger. Viele Unternehmen gehen in einer sehr schlechten Verfassung in den Winter. Daten der britischen Statistikbehörde ONS belegen das. 20 % der Firmen aus der produzierenden Industrie waren sich im September nicht sicher, ob sie die nächsten drei Monate überleben werden. 36 % waren mäßig zuversichtlich, nur 36 % relativ sicher, dass es ihnen weiter gut geht.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Britischen Pfund gegenüber dem Euro leicht konsolidiert. Dennoch hat das Pfund bei weitem noch nicht sein „Vor-Corona-Niveau“ erreicht. Und nach Ansicht von Analysten ist auch nicht davon auszugehen, dass dieses Niveau zeitnah wieder erreicht werden wird. Alle Marktteilnehmer blicken mit zunehmender Resignation auf die Verhandlungen zwischen EU und Großbritannien und immer weniger Analysten erwarten eine schnelle Einigung der beiden. 43 % der Waren und Dienstleistungsexporte Großbritanniens gehen in die EU, 51 % der Importe stammen aus der EU. Sollten die Handelsverhandlungen für die „Nach-Brexit-Zeit“ völlig scheitern, wird der Handelsverkehr zwischen der EU und Großbritannien ab Neujahr mit hohen Zöllen belegt. Das wird sich maßgeblich auf die Wirtschaft des Vereinigten Königreichs auswirken, und das Pfund wird erheblich an Wert einbüßen. Ein Einstieg in das Britische Pfund ist nun letztlich mit einer „Wette“ auf den Ausgang der Verhandlungen zwischen EU und Großbritannien zu sehen: Kommt es zu einer Einigung oder zu einer (eher



¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

unwahrscheinlichen Verlängerung der Übergangsfrist), so wird das Pfund Kursgewinne verzeichnen – ohne eine Einigung sind massive Kursverluste der Britischen Währung zu erwarten.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)